

Wahrzeichen fein herausgeputzt

ALTES RATHAUS Büdesheim feiert die Einweihung des 500 Jahre alten Gebäudes/Sanierung für 1,25 Millionen Euro

Von Christine Tscherner

BÜDESHEIM. 500 Jahre ist es alt, das „Alte Rathaus“ in Büdesheim. Das markante Wahrzeichen des Stadtteils wurde nun gründlich aufpoliert. 1,25 Millionen Euro ließen sich Stadt und Land die Renovierung kosten. Am Samstag feierten die Büdesheimer die Einweihung.

Neugierig inspizieren Edda und Jürgen Brendel die Räume. „Ja, das ist schon alles sehr geschmackvoll“, lobt das Büdesheimer Paar. Sie schauen sich im ersten Stock in der Geschäftsstelle der Byrtze um. Vor dem Umbau war der große Raum eine Mietwohnung. Die neuen Eichenholzdielen sehen edel aus.



Hier schlägt auch das Herz von Büdesheim.

Thomas Feser, Oberbürgermeister

Das 1539 errichtete „Alte Rathaus“ beherbergt die Geschäftsstelle des wachsenden Heimatvereins. Er ist vor sechs Wochen als Mieter in das renovierte Obergeschoss gezogen. Noch wirkt die Möblierung provisorisch.

„Unsere monatlichen Führungen sollen hier starten.“ Uwe Schmitt als Byrtze-Vorsitzender schaut in die Zukunft. „Unser Fundus war in vielen Büdesheimer Privatkellern verteilt.“ Er soll nun im neuen Vereinsheim eine Bleibe finden. Das Ziel für Schmitt ist Wachstum: Von derzeit 180 auf 250 Mitglieder sei realistisch, um nach Abzug der Raummiete noch Finanzkraft für Ankäufe zu haben.

Die Baumspende des Vereins für den Vorplatz knüpft an die Geschichte an. „Früher stand vor dem ehemaligen Gerichtshaus auch eine Eiche“, hat der Byrtze-Vorstand recherchiert.



In so einem guten Zustand hat Etienne George das Alte Rathaus schon lange nicht mehr gesehen.

Foto: Christine Tscherner

Auf den ersten Blick unverändert präsentiert sich das Erdgeschoss, der Stadtteil-Treff mit Theke und Tischen. Eine Ausstellung erinnert an die Geschichte des Hauses.

„Hauptbaustelle war das Dach“, sagt Architekt Heinrich Schwakopf. Sein Büro WP Winkler und Partner aus Dortmund führte die Regie. „Die Freistellung des Rathauses mit dem Durchgang zur Burgstraße ist sicher die größte optische Veränderung“, sagt er.

„Wirklich, ein toller Ort ist hier entstanden“, loben Monika Welter und Helga Porkert beim Rundgang. „Hoffentlich bleibt

der Platz am Rathaus auch ansprechend und wird nicht wieder zum Hundeklo wie der Entenbach“, betonen sie. Draußen auf dem Platz nimmt der Binger Oberbürgermeister Thomas Feser den Ministerbescheid über 225.000 Euro für Städtebau entgegen.

Ehrenbürger und Stadträte sind gekommen, Weinprinzessin, Vereins- und Fraktionsvertreter. Der Rathausplatz ist mit Neugierigen gefüllt. Der Kirchenchor singt. Geistliche segnen. Grußworte erinnern an die langen Diskussionen um Form und Funktion des Ortsmittelpunkts (siehe Bericht unten).

Denn der Platz am Rathaus hat seit 1983 bereits die dritte Renovierung hinter sich.

Worüber sich Laien wenig Gedanken machen: Die WC-Anlage auf Erdgeschoss-Niveau ist für Festplatz und Rathausbesucher gleichermaßen nutzbar, ein cleverer Klost Standort. Auf einen Aufzug hingegen verzichteten die Bauherren zugunsten der ehemaligen Arresträume und auf Einspruch der Denkmalpflege.

Das Alte Rathaus steht nicht nur im Zentrum des Stadtteils. „Hier schlägt auch das Herz von Büdesheim“, verdeutlicht Thomas Feser. Er dankt den Anwoh-

nern und Ladenbesitzern für ihre Baustellen-Geduld. „Wir drehen derzeit ein riesengroßes Rad und wo gebaut wird, da läuft nicht immer alles reibungslos.“

Das denkmalgeschützte Gebäude mit seinen markanten Ecktürmen hat ein Facelifting hinter sich, das vor allem älteren Büdesheimern Raum für Begegnung bieten wird. Deshalb konnte das Förderprogramm „Stadtumbau“ angezapft werden. Seine Zielrichtung ist, die Ortsmitte architektonisch aufzuwerten und mehr Wohlfühl-Ambiente zu schaffen.

► KOMMENTAR